



im Kreis Mettmann

herr brockstiepel und die penner

herr brockstiepel
sieht bei
einem spaziergang
abgewrackte Menschen
unter der
brücke;
herr brockstiepel
ruft:
ihr penner
und wermutbrüder,
ihr tagediebe
und hungerleider
gehört alle
in fürsorgeheime
und lager
und in den knast.
da kommen wir her,
sagen die menschen
unter der brücke:
aus
fürsorgeheimen
und lagern
und dem
knast.

Josef Reding (1982)

ausblick

Das Caritas-Jahrethema 2009 lautet: „**Menschen am Rande**“. Kein einfaches Thema, geht es doch um Scheitern, Resignation und Hoffnungslosigkeit. Auch Menschen am Rande haben trotz aller Problem eine unverrückbare Würde. Sie sind ganz einfach: Menschen - unsere Nächsten

Mehr Informationen zum Jahresthema 2009 finden Sie unter: www.Soziale-Manieren.de

Drei weitere Tageseinrichtungen für Kinder

Getreu dem Motto „Krise als Chance“ versuchten wir vor ca. drei Jahren katholischen Kindertageseinrichtungen, die durch das Kirchenkonzept „Zukunft heute“ nicht mehr in Trägerschaft der Pfarrgemeinden bleiben konnten, eine neue Perspektive durch unsere Caritasträgerschaft zu bieten.

Erfreulicherweise ist es uns gelungen, im Zusammenspiel mit den Städten Haan, Hilden und Langenfeld und den Kirchengemeinden Sankt Nikolaus, Sankt Jacobus und St. Maria Rosenkranzkönigin, Konstruktionen für die neue Trägerschaft der Tageseinrichtungen dieser Kirchengemeinden zu gestalten. Juristisch ausgedrückt waren dies Betriebsübergänge nach dem BGB. Tatsächlich war es ein langer Ritt mit zahlreichen Verhandlungen, vielen Fragen, Sorgen und Unsicherheiten, nicht nur beim Personal der Tageseinrichtungen, für die der Trägerwechsel natürlich besonders gravierend ist.



Klaus Faulhaber-Birghan, Caritas-Bereichsleiter, erhält die „Schlüsselgewalt“ für die Kita St. Jacobus“ von Pfarrer Ulrich Hennes

Personal geführt. Auch diese Hürde haben wir bisher mit allen beteiligten Personen und Institutionen gemeistert. Eben: „Nah am Nächsten“, wie es so schön in unserem Slogan heißt.

In Kindertageseinrichtungen beziehen wir den Dreiklang aus Bildung, Betreuung und Erziehung auf die Familie als Ganzes. Dementsprechend bezeichneten wir bereits im Jahre 2001 unsere Kindertagesstätte in Wülfrath als „Haus für Kinder und Familien“. Nun sind wir Träger von vier Kindertageseinrichtungen, von denen zwei auch Familienzentren sind. Die Kirchengemeinden haben die weitere pastorale Begleitung zugesagt und wir werden das Gewachsene achten und schätzen und neue Impulse setzen.

Wir freuen uns auf eine gedeihliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Die Caritas-Tageseinrichtungen für Kinder:

**St. Nikolaus in Haan-Gruiten, St. Jacobus in Hilden
St. Maria Rosenkranzkönigin in Langenfeld-Wiescheid
Arche Noah in Wülfrath**

Alle Tageseinrichtungen finden Sie unter: www.caritas-mettmann.de

Ansprechpartner:

Klaus Faulhaber-Birghan
Bereichsleiter Familie und Senioren

☎ 0 21 04 – 92 62 21

E-Mail: faulhaber-birghan@caritas-mettmann.de

An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten herzlich für den erfolgreichen Prozess.

Schwierig war sicherlich der zeitgleiche Träger- und Gesetzeswechsel. Seit 1. August 2008 sind wir mit dem KiBiz (Kinderbildungsgesetz) konfrontiert. Dieses Gesetz erschwert das Trägerschaft, erhöht finanzielle Risiken und hat zusätzlich für Unsicherheiten beim



Auguste Wawer, Leiterin der Kita St. Jacobus, ist mit Engagement, Sachverstand und Herz bei der Organisation des Sommerfestes

blickpunkt caritas

einblick

Pflege aktuell

Palliative Care

Zum Jahresabschluss haben wir 15 Mitarbeiterinnen im Haus, die die Fachweiterbildung Palliativpflege für Pflegefachkräfte in Altenhilfeeinrichtungen, Sozialstationen und Hospizinitiativen abgeschlossen haben.

Palliative Care ist ein ganzheitliches



Haben die Fortbildung Palliativ Care erfolgreich absolviert: Halina Kolczynska, Doris Lowag, Sigrid Röhrig, Bettina Kassubek-Businski sowie als Gäste Roswitha Witt und Ida-Maria Pfankuchen

Betreuungskonzept für Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Nicht mehr die Verlängerung der Lebenszeit um jeden Preis und der medizinische Befund, sondern die Wünsche und Ziele der betroffenen Menschen stehen im Vordergrund aller pflegerischen Bemühungen.



Erhielten ebenfalls ihre Zertifikate „Palliativ Care“, Doris Lowag und Marina Sattelberger

Themenschwerpunkte der Weiterbildung waren:

- Grundkenntnisse der Tumorschmerztherapie und Symptomkontrolle
- Psychologische Aspekte der Krank-

heitsbewältigung

- Kommunikation
- Spezielle Möglichkeiten der Grund- und Behandlungspflege
- Umgang mit Sterben, Tod und Trauer
- Religiöse, kulturelle und ethische Aspekte in der Sterbebegleitung

Somit kann die Palliativpflege in unserem Hause aktiv eingesetzt werden.

Wundexpertin ICW e.V.

Frau Margarete Bäcker, Krankenschwester in der Caritas-Pflegestation Velbert, hat ihre Ausbildung zur Wundexpertin ICW e. V. erfolgreich absolviert.

In Deutschland wird die Zahl der Patienten, die an einer chronischen Wunde leiden, auf mindestens 2,4 Millionen Menschen geschätzt.

Chronische Wunden stellen für die Patienten eine deutliche Einbuße der Lebensqualität dar. Um den steigenden Anforderungen an ein professionelles und effizientes Wundmanagement gerecht zu werden, hat Frau Bäcker die Ausbildung zur Wundexpertin ICW e.V. absolviert. Sie ist fähig, Wunden zu beurteilen und entsprechende Therapien und Pflegemaßnahmen vorzuschlagen und umzusetzen. Durch die neuesten Wundbehandlungsmethoden kann die Wundbehandlung optimiert und somit der Gesundheitszustand der Patienten wesentlich verbessert und der Therapieverlauf verkürzt werden.

Frau Bäcker hat bereits drei Kurse für examinierte Pflegedienstmitarbeiterinnen der Caritas-Pflegedienststellen gehalten.

Markt der Möglichkeiten „Generation Gold – Langenfeld ab 55“

Am 17. August 2008 nahm die CPS Langenfeld zum 4. Mal am Markt der Möglichkeiten „Generation Gold – Langenfeld ab 55“ in der Langenfelder Stadtgalerie teil.

Die Fragen der Besucher waren deutlich gezielter als in den letzten Jahren; ein Zeichen, dass sich die Besucher im Laufe der Jahre immer mehr mit diesem Thema auseinandersetzen. Auch viele junge Leute traten an uns mit der Frage heran: Was

ist, wenn...? Die Besucher informierten sich gezielt über unsere Dienstleistungen und Preise, Mittagstisch auf Rädern und die Seniorenreisen.

Diese Veranstaltung kann als voller Erfolg bezeichnet werden.



Beantworteten sachkundig und geduldig viele Fragen: Halina Kolczynska, Leiterin der Pflegestation Langenfeld und Ingrid Uebber, ihre Stellvertreterin

Berufsbegleitende Weiterbildung

Drei Mitarbeiterinnen aus Monheim und Erkrath haben an der berufsbegleitenden Weiterbildung „Qualifizierung für sonstige geeignete Kräfte in der ambulanten Pflege“ der Kaiserswerther Seminare mit Erfolg teilgenommen.



Sie sind zurecht stolz auf das geleistete: Irene Kukowka, Andrea Kitzke und Anna-Maria Bons

Ansprechpartnerin:

Roswitha Witt

Bereichsleiterin Ambulante Pflege

☎ 02 11 – 24 00 240

E-Mail: witt@caritas-mettmann.de

einblick

Kriegerheim und drum herum

Ein neues Projekt stellt sich vor

Menschen aus dem Wohnviertel Kriegerheim und den umgebenden Straßenzügen in Velbert-Mitte waren der Meinung, dass das Netz der Solidarität in den Nachbarschaften durch neue Impulse und Verbindungen noch haltbarer gemacht werden



Im Kleinen wie im Großen: die Bewohner des Viertels Kriegerheim in Velbert halten zusammen

könnte. Gesellschaftliche Veränderungen, die gestiegene Lebenserwartung und die zunehmende Mobilität der jüngeren Generationen führen zu neuen Herausforderungen. Im Alter hier im Kriegerheim und drum herum wohnen bleiben zu können und die dazu notwendige Unterstützung

zu bekommen, gehört zu den Zielen. Eine engagierte Gruppe fand sich zusammen und schaffte durch kulturelle und gesellige Anlässe wie Beteiligung am Karnevalsanzug, Nikolausfeiern und regelmäßige Treffs neue Impulse. Die Initiatoren baten den Caritasverband um Unterstützung bei der Realisierung der nächsten Schritte. Die Nachbarschaft wurde eingeladen, die Wünsche und Vorstellungen, Ideen und Themen gesammelt. Einiges davon konnte schon recht schnell umgesetzt werden. So wurde ein Info-Schaukasten aufgestellt und Neues auch auf einer eigenen Homepage veröffentlicht. Regelmäßige Treffen am Nachmittag und ein Stammtisch sorgten und sorgen weiter für den Informationsaustausch.

Angestrebtes Ziel ist, die Solidarität untereinander, auch der Generationen, zu fördern und zu intensivieren. Dazu müssen die Lücken im bisherigen Netzwerk gefunden werden.

Mit neuem Engagement und neuen Ideen, aber auch der Beteiligung professioneller Dienste, sollen sie dann geschlossen werden, vielleicht nach dem Motto „Wir im Kriegerheim – und drum herum“.

Der Caritasverband hat mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege die Begleitung und Koordinierung des Projekts übernommen.

Mit Elisabeth-Maria Warnecke wurde eine pädagogische Fachkraft eingestellt, die von einem kleinen Büro im Kriegerheim aus agierend die Bewohner des Quartiers anspricht und mit Ihnen die weiteren Schritte der Umsetzung plant und umsetzt. Frau Warnecke hat das Projekt inzwischen wegen einer anderweitigen beruflichen Orientierung verlassen. Die Aufgabe wird fortan von Elfriede Scholze übernommen, die in Ihrer langen Zeit beim Caritasverband schon mit vielfältigen Aufgaben betraut war.

Ansprechpartnerin:

Elfriede Scholze
Kriegerheim 17
42551 Velbert

☎ 0 20 51 – 31 14 82

E-Mail: scholze@caritas-mettmann.de

Gute Zusammenarbeit bei sozialer Arbeit im Gesundheitswesen

Die Soziale Arbeit in den Krankenhäusern St. Josef Haan und Monheim, die unter der Trägerschaft des K+ Verbundes stehen, wird durch den Caritasverband für den Kreis Mettmann gestellt. Für diese Aufgabe stehen Martina Greinke-Wenzek, Frau Reinschmidt und Werner Köhmstedt zur Verfügung.

Hinzu kommt die Soziale Arbeit in zwei Zentren für ambulante Rehabilitation in Haan und Solingen, die nicht unter der Trägerschaft von K+ stehen. Diese beiden Rehabilitationszentren werden vom Sozialdienst des St. Josef Krankenhaus Haan mitversorgt.

Die Aufgabe der Sozialen Arbeit in den Krankenhäusern besteht vor allem im Versorgungsmanagement. Das bedeutet konzeptionelles, professionelles Vorgehen der

Sozialen Arbeit mit dem Ziel, gemeinsam mit Patienten und Angehörigen unter Einbeziehung aller am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen einen tragfähigen nachstationären Versorgungsplan zu erarbeiten und umzusetzen.

Neben der gesundheitlichen Situation wird auch jeweils die soziale, berufliche und wirtschaftliche Situation des Patienten berücksichtigt. In der Beratung orientieren wir uns daher an der individuellen Lebenssituation des Patienten und an den vorhandenen persönlichen, familiären, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen. Seit 1986 gibt es die Kooperation mit dem Träger K+, die sich seither erweitert hat. Bisher können wir auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit blicken.

Der Grundsatz „Kirche mit Kirche“ wird in einem wichtigen Teilbereich der Sozialen

Arbeit im Gesundheitswesen zwischen beiden Trägern verwirklicht.



Ansprechpartner:

Werner Köhmstedt

☎ 0 21 29 – 92 92 11 1

E-Mail:

koehmstedt@caritas-mettmann.de

einblick

„Im Quartier bleiben“

Ein Projekt des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW an der Caritas-Begegnungsstätte Gerberstraße in Erkrath.

Der Titel beschreibt weitgehend die Fragestellung, die dem Landes-Modellprojekt zu Grunde liegt. Welche Bedingungen tragen dazu bei, dass ältere Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden und im eigenen Wohnquartier bleiben können. Um dies herauszufinden hat das Land NRW an drei Standorten, Duisburg, Mönchengladbach und Erkrath Befragungen älterer Menschen durchführen lassen. Thematische Schwerpunkte waren:

- Versorgung beim täglichen Bedarf
- Ärztliche Versorgung
- Anbindung an Personennahverkehr
- Versorgung mit öffentlichen Toiletten
- Beschaffenheit/Barrierefreiheit von öf-

fentlichen Wegen und Institutionen

- Beratungsangebote

Die Ergebnisse des Standorts Erkrath wurden im Mai der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf das absolut Wesentliche zusammen-



Wenn man älter wird, entpuppen sich harmlose Kanten zunehmend als Stolperfallen

gefasst lässt sich sagen, dass die Bedingungen, für ein Altwerden in Erkrath relativ gut sind, wenn auch an der einen oder

anderen konkreten Stelle noch einiges zu tun ist. Was an welchen Stellen zu tun ist, soll in einem gemeinsamen Spaziergang von interessierten Seniorinnen und Senioren, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und der Politik sowie Fachleuten benannt werden. Am 18.11.08 findet, ebenfalls in Erkrath, ein landesweit ausgeschrieben Workshop statt, bei dem die Ergebnisse aller drei Standorte einem breiten Publikum aus Kommunalpolitik und -verwaltung, Fachleuten und interessierten Bürgern vorgestellt diskutiert werden. Die Veranstaltung findet unter Schirmherrschaft von Landesminister Armin Laschet und unter Beteiligung von Staatssekretärin Frau Dr. Marion Gierden-Jülich statt.

Ansprechpartnerin:

Monika Thöne
Begegnungsstätte Gerberstraße
☎ 02 11- 24 35 53
E-Mail: thoene@caritas-mettmann.de

Anzahl der Klienten bleibt in 2007 nahezu gleich

Der Caritasverband auch im Jahr 2007 seine umfassende Statistik der Sozialen Dienste ausgewertet.

Dabei wurden die persönlichen Angaben der Beratungsklienten und der Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen und Dienste gesammelt und gezählt.

Demnach ist die Anzahl der Klienten mit insgesamt 5768 Menschen im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Anzahl der Klienten, die einmalige Anfragen an den Caritasverband gestellt haben, ist mit insgesamt 22841 um ca. 4,5% angestiegen. Der Anteil von weiblichen Klienten (ca. 62%) zu den männlichen (38%) ist ebenfalls nahezu gleich geblieben.

Besonders auffällig ist der ganz erhebliche Anstieg um ca. 23% von ausländischen Besuchern und Klienten im Bereich der Arbeit mit Senioren.

Der Anteil der ausländischen Klienten im Fachdienst für Migration liegt mit 20% deutlich über dem Anteil der im Kreis Mettmann lebenden Ausländer. Hier sind es 10%.

Im Aufgabenbereich Kinder-, Jugend- und

Familienhilfe ist die Anzahl der Klientenkontakte, d.h. die Anzahl der Anfragen, um 11% gestiegen. Die Anzahl der Familien mit 1 bis 2 Kindern ist weiter auf nun insgesamt 16,5% angestiegen. Generell nimmt die Anzahl an Klienten ohne Kinder, wie auch im gesellschaftlichen Trend erkennbar, zu. Sie macht knapp 50% aller Klienten aus.

Im Bereich der Gefährdetenhilfe macht sich die Gesetzgebung um Hartz IV immer stärker bemerkbar. So verzeichnet die Wohnungslosenhilfe einen Anstieg der von Wohnungslosigkeit bedrohten oder betroffenen Personen um 33% von 2005 bis 2007. Der Anteil der Frauen ist in diesem Zeitraum um ca. 30% angestiegen und macht gut ein Drittel der Klienten aus. Im Bereich der Beschäftigungsförderung existierend zunehmend Schwierigkeiten, überhaupt noch die sogenannten „Arbeitsgelegenheiten“ im Volksmund auch „1,- € Jobs“ zu besetzen.

Ansprechpartner:

Roland Spazier
☎ 0 21 04 – 91 71 64
E-Mail: spazier@caritas-altenstift.de

Interkulturelle Öffnung

Caritas öffnet sich stärker für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Anerkennung der ethnischen Vielfalt in unserem Land und der angemessene Umgang damit kennzeichnen die interkulturelle Öffnung innerhalb unseres Verbandes. Leitung wie Mitarbeitern unseres Caritasverbandes wird zunehmend bewusst, dass eine Neuausrichtung der Angebote erforderlich ist, um Menschen mit Migrationshintergrund die Wege zu unseren Diensten und in unsere Einrichtungen zu erleichtern. Kulturell bedingte Schranken werden abgebaut, um Zuwanderer willkommen zu heißen, aber auch bei Zuwanderern selbst müssen Integrationshürden hinterfragt und abgebaut werden. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Abteilungen wird sich im kommenden Jahr diesen Herausforderungen stellen.

Ansprechpartner:

Martin Sahler
☎ 0 21 02 - 22 6 23
E-Mail: sahler@caritas-mettmann.de

lichtblick

„Haaner Kinder in Not“

Caritas macht sich stark für starke Kinder

Auch in Haan soll kein Kind vom gemeinsamen Mittagessen in Kindergarten oder Schule ausgeschlossen werden, nur weil es arm ist.

Der Caritasverband startet ein neues Projekt mit dem Titel „Haaner Kinder in Not“. Hierbei geht es zunächst um die gezielte Förderung und Unterstützung von Haaner Kindern, deren Eltern den finanziellen Beitrag für das Mittagessen in Kindergarten oder Ganztagschule schlicht nicht (mehr) bezahlen können. Die Hilfe für das Kind steht im Mittelpunkt und soll die Kinder direkt erreichen.

Sowohl in den städtischen als auch in den kirchlich/verbandlichen Kindergärten mehren sich die Fälle, in denen die Eltern den Eigenanteil des Essensgeldes nicht mehr tragen können. Wenn Erzieherinnen die Kinder nicht vom gemeinsamen Essen ausschließen wollen, bleiben die Träger auf den Kosten sitzen, bei zwei Kindern entsteht für den Träger schon ein Minus von rund 1200 Euro pro Jahr.



Es entwickelt sich häufig ein nicht gewollter Konflikt zwischen Kindergartenleitung und Eltern um die Beitreibung des Geldes, der für die pädagogische Situation kontraproduktiv ist.

Für die Kinder bedeutet das gemeinsame Mittagessen Teilhabe am sozialen Miteinander, am normalen Geschehen im Kindergartenalltag, kurz: Teilhabe an Bildung und Erziehung.

Dem Caritasverband geht es jedoch nicht

nur um die Finanzierung des täglichen Mittagessens für arme Kinder. Gleichzeitig werden neben der materiellen Unterstützung notwendige Beratungsdienste der verschiedenen Träger angeboten und eingebunden werden. Das bedeutet, den betroffenen Familien wird in Zusammenarbeit mit sozialen Diensten ganz lebenspraktische Hilfe zur Verfügung gestellt werden.

Hierzu gehören beispielsweise allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung oder das Haushalts-Organisations-Training.

„In einer ersten Phase werden wir uns auf das Mittagessen im Kindergarten konzentrieren. Einige Erfahrungen haben wir bereits im Sommer mit der Schulranzenaktion gemacht und festgestellt, dass sehr viele Haaner Bürger bereit sind, konkrete Hilfsangebote vor Ort zu unterstützen“, berichtet Heinrich Beyll, in Haan zuständig für die Schuldnerberatung der Caritas und federführend an dem Projekt beteiligt.

Ein Rechenbeispiel: Die Höhe des monatlichen Regelsatzes beim ALG II für ein Kind bis zum dreizehnten Lebensjahr beträgt 211,- €. Hierin sind ca. 67,- € zur Verpflegung für den gesamten Monat vorgesehen. Das Mittagessen in den Einrichtungen kostet durchschnittlich 50,- € pro Monat, man kann sich leicht vorstellen, wie schwer die Finanzierung des Mittagessens für die betreffende

Familie ist. Aber nicht nur die Kinder von ALG II Beziehern sind betroffen, immer mehr Geringverdienern fällt es schwer, das Geld für das Mittagessen ihrer Kinder aufzubringen. Insbesondere bei diesen Familien möchte die Caritas mit Angeboten wie dem Haushalts-Organisation-Training helfen.

Um den tatsächlichen Bedarf in Haan zu ermitteln, will der Caritasverband eng mit den Haaner Kindertagesstätten und Fami-



lienzentren zusammenarbeiten. Bei einer ersten Bedarfsanalyse zeigte sich, dass ein Bedarf von ca. 20 Mittagessen in allen Haaner Kindergärten besteht. Diese Zahl bedeutet für das Projekt „Haaner Kinder in Not“ zunächst ein benötigtes Volumen von rund 12.000 Euro pro Jahr, die allein durch Spenden aufgebracht werden müssen. Wenn in einem zweiten Schritt auch die Kinder in offenen Ganztagschulen mit einbezogen werden, wird sich die benötigte Spendensumme deutlich erhöhen. Auch über ein Modell von Patenschaften für Unternehmen wurde bereits nachgedacht. Hier könnten Haaner Unternehmen oder Privatpersonen auch ganz gezielt für ein oder mehrere Kinder aus „ihrem Stadtteil“ die Kosten für das Mittagessen für einen bestimmten Zeitraum übernehmen.

Auch in Haan soll aus finanziellen Gründen kein Kind ohne Mittagessen bleiben.

Helfen Sie uns, machen Sie sich stark für starke Kinder in Haan!

Spendenkonto:
Haaner Kinder in Not
Kto: 913 08 957
BLZ: 303 512 20
Stadtsparkasse Haan

Ansprechpartner:
 Heinrich Beyll
 ☎ 0 21 04 – 92 62 38
 E-Mail: beyll@caritas-mettmann.de

seitenblick

**Caritas-Benefizkonzert 2008
für wohnungslose Menschen**

**Sonntag,
16. November 2008,
11.15 Uhr
Kath. Kirche
Heilige Familie**

Gartenkampsweg 4, 40822 Mettmann

Crack-a-jack ist nicht nur ein leckeres amerikanisches Knabbergebäck aus Popcorn, Erdnüssen und Karamel, sondern auch ein äußerst geschmackvolles A-cappella-Quartett aus Dortmund.

Paul Nagel – Tenor; Harry Hütteman – Lead (Tenor); Volker Christiansen – Bass; Stefan Kubny – Bariton

Das Quartett wurde vor nunmehr fünf Jahren als Barbershop-Quartett gegründet. Sein Repertoire erstreckt sich aber mittlerweile über die reine Barbershop-Musik hinaus in andere Bereiche des A-cappella-Gesangs: Pop, Gospel, Spirituals und Jazz.

Herzliche Einladung!**Caritas-Spendenkonto:**

Caritasverband für den
Kreis Mettmann e. V.
Kreissparkasse Düsseldorf
Konto 174 200 6
BLZ 301 502 00
Verwendungszweck:

**„Die Winterreise“ – Jazz Matinee
– Die CD ist fertig!**

Caritas-Benefizkonzert für Wohnungslose 2007 – Musikgenuss: poetisch, melancholisch, mitreißend

DIE WINTERREISE nach Franz Schubert
ENTHÖFER RASCH GOSMANN
Stephan & Klarfeste Klarinetten Sontrabek



Alle Zuhörer, denen im vergangenen Jahr die Musik des Benefizkonzertes genauso gut gefallen hat wie den Verantwortlichen des Caritasverbandes, können sich nun freuen. Das Jazztrio Enthöfer – Rasch – Gosmann hat die CD „Die Winterreise“ eingespielt. Weitere Informationen erhalten alle Interessierten unter:
www.diewinterreise.eu

**Der neue Caritas-Seniorenreisen-
prospekt 2009 ist da**

Ab sofort gibt es den Caritas-Seniorenreisenprospekt 2009 bei allen Caritas-Dienststellen im gesamten Kreis Mettmann. Auch in der kommenden Reisesaison ist für jeden Geschmack die passende Reise dabei: Das Programm reicht von klassischen Seniorenreisen über Aktivreisen bis zu Reisen für Gehbehinderte. Der Haus-zu-Haus-Service wird weiterhin angeboten und gilt für einen Großteil der Reisen.

Zu dem neuen Programm gehören unter anderem Bad Sassendorf, Bad Pyrmont, Überlingen am Bodensee, Timmendorfer

Strand, Büsum und viele andere interessante Reiseziele. Die beliebten Weihnachtsreisen nach Bad Rothenfelde und Bad Waldliesborn dürfen hierbei nicht fehlen.

Anmeldungen für die Seniorenreisen sind ab sofort möglich.

Ansprechpartnerin:

Gabi Kuhn

☎ 0 20 51 / 95 25 10

E-Mail:

Seniorenreisen@caritas-mettmann.de

Hier kann sich auch melden, wer kostenlos und unverbindlich den neuen Prospekt zugeschickt bekommen möchte.

Zurück im Kreis

Nach einem gut 6-jährigen Gastspiel im Rheinisch-Bergischen Kreis hat Stephan Falley im Juli erneut seine Arbeit in unserem Verband begonnen und kehrt als Leiter der Caritas-Suchthilfe zurück.

Während seiner Tätigkeit für die Caritas RheinBerg sammelte er Erfahrungen als Leiter des Fachdienstes für Integration und Migration und als Leiter der dortigen Suchthilfe.

Stephan Falley: „Endlich wieder in heimatischen Regionen arbeiten, kollegiale und freundschaftliche Kontakte beleben und in stabilen Strukturen neuen Herausforderungen begegnen.“

Wir freuen uns auf eine erneute erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen alles Gute zum „Neu-Start“.

**impresum**

Herausgeber:
Caritasverband
für den Kreis Mettmann e.V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann
02104/92 62 – 0

Vorstand:
Dipl. Kfm. Franz Keusch;
Herbert Schlüter;
Bernd Tondorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Kreisdechant Markus Bosbach

Redaktion & Layout
Helene Adolphs